

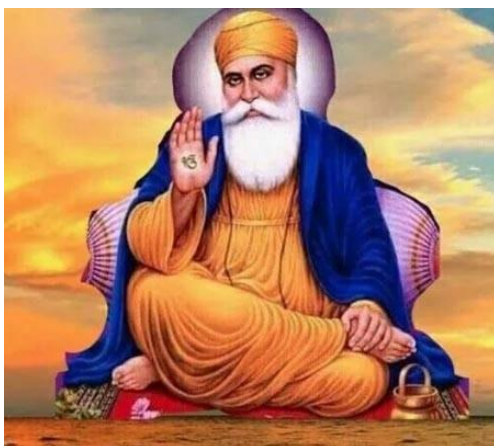


Der Sikhismus

Das Wort „Sikh“ bedeutet „Jünger“. Weltweit gibt es etwa 25-27 Mio. Sikhs. Seine historischen Wurzeln hat der Sikhismus in Nordindien, in sog. Punjab. Religiöses Zentrum ist die heilige Stadt Amritsar mit dem „Goldenen Tempel“. In der Metropolregion Nürnberg gibt es eine kleine Sikh-Gemeinde von mehreren hundert Familien. Das religiöse Symbol der Sikhs ist das „Khanda“, das vier Waffen darstellt und symbolische Bedeutung hat (siehe links).



Die Sikh-Religion ist streng monotheistisch, sie glaubt an einen höchsten Gott. Absolut und alles durchdringend, der Ewige, der Schöpfer, der Grund allen Seins, ohne Feindschaft, ohne Hass, sowohl innewohnend seiner Schöpfung wie auch jenseits von ihr. Er erschafft den Menschen zur Verwirklichung seiner wahren Bestimmung im Kosmos, zur Verschmelzung mit allem Ursprung. Zentral für die Sikh-Religion sind die Lehren der zehn Gurus. Ihr erster war Guru Nanak, geb. 1469, nach dem auch der Nürnberger „Tempel“ in der Fürther Straße benannt ist. Die Lehren der zehn Gurus sind niedergelegt im Guru Granth Sahib, dem heiligen Buch der Sikhs, das als „lebendiger Guru“ und Person verehrt wird.



Die Sikh-Religion orientiert sich nicht an der Einhaltung religiöser Lehren, sondern hat das Ziel, religiöse Weisheit für den Alltag nutzbar und praktisch zu machen. Sikhs glauben daran, dass Menschen und Tiere eine Seele haben, die immer wieder in verschiedenen Lebensformen wiedergeboren werden kann. Die Seele kann einige Lebensformen durchlaufen haben, bis sie die des Menschen (die höchste Stufe der Bewusstseinswahrnehmung) erreicht hat.

Es wird daher größter Wert auf eine tugendhafte Lebensführung gelegt. Als Eckpfeiler des Sikh-Seins gelten ein sozial ausgerichtetes Familienleben, der ehrliche Verdienst des Lebensunterhaltes sowie lebenslange spirituelle Entwicklung. Der Dienst an Mitmenschen sowie das Bemühen um Beseitigung sozialer Ungerechtigkeiten werden als wichtige Form der Gotteshingabe angesehen. Frauen und Männern wird eine gleichberechtigte Rolle mit gleichen Rechten und Pflichten zugesprochen. Als Ausdruck von Geschwisterlichkeit tragen Sikh-Männer den gemeinsamen Nachnamen *Singh* (Löwe), Frauen heißen mit Nachnamen *Kaur* (Prinzessin).

Das Ritual des „Nektar-Trinkens, manchmal auch „Sikh-Taufe“ genannt in der heiligen Stadt Amritsar in Indien ist ein Muss für jeden Sikh, Männer wie Frauen. Damit verpflichtet sich ein Sikh, die Grundsätze und den Verhaltenskodex der Gurus einzuhalten.

Fünf Symbole, auch die fünf K's genannt symbolisieren die Zugehörigkeit zur Sikh-Gemeinschaft: Keshas - langes, ungeschnittenes Kopf- und Barthaar; Kangha ein kleiner Holzkamm; Kara - ein eiserner Armreif als Zeichen der Brüderlichkeit; Kachha - eine knielange Unterhose; Kirpan - ein Dolch oder Schwert zur Selbstverteidigung



Der Gebetsort der Sikhs wird Gurdwara genannt. In jedem Gurdwara ist das heilige Buch im Hauptraum ausgestellt. Die täglichen religiösen Feiern sind geprägt von Lesungen aus dem Heiligen Buch und dem Singen religiösen Hymnen (Kirtan).